

Woipertouringer-Projekt bringt Veränderung



Tourengehen wird immer beliebter, daher erfolgt im Brixental eine Leitung dieser Naturwälder.

Foto: KAM

Es sind die richtigen Bergfexen, die Veränderungen im Umfeld und im Verhalten der Personen der freien Natur am schnellsten erkennen. Der Verein „Netzwerk Naturraum Brixental“ hat vor drei Jahren das Projekt Woipertouringer ins Leben gerufen und konnte in dieser Zeit viel bewegen. Davon sind auch diese Nützer der heimischen Berge und Wälder überzeugt – wenn auch nicht immer nur im Positiven.

„Die Gefährlichsten für den Wald und seine Bewohner sind derzeit die Schneeschuhgeher“, ist Fritz Soder, Wanderführer und Bergretzungschef von Kirchberg überzeugt. Fackelwanderungen am Abend sind sehr beliebt, allerdings nur bei den Gästen und nicht beim Wild, denn das braucht die Ruhezeiten, um mit den Fetterser-

raums, und die Sicherheit beim Variantenfahren zusammen.

„Mit den Parkplätzen und indem die Touren auf Facebook gestellt werden, zieht man ganze Massen heran. Man vermisst jetzt beim Tourengehen die Ruhe für sich selbst und für das Wild“, kritisiert der Westendorfer Hugo Thaler:

ven über den Winter zu kommen. Den Woipertouringer, das Markenzeichen von „Netzwerk Naturraum Brixental“ kennt Bernhard Gostner, Obmann des Snowboardclubs SV Shredhead in Westendorf sehr wohl, aber bisher hat er für sich und seine Vereinsmitglieder keinen wirklichen Anknüpfungspunkt gefunden. „Wir bewegen uns zwar beim Variantenfahren in Skigebieten, in denen wir nichts zu suchen hätten, aber wir halten uns schon immer daran, dass wir Aufforstungsgebiete meiden“ sagt Gostner. Allerdings ist er überzeugt davon, dass eine Meinungsbildung von Grund auf wichtig sei und diese möglichst schon in der Schule erfolgen soll. Denn für ihn gehören die Themen des Woipertouringerprojekts, also der Schutz des Natur-

KUFSTEINBLICK

info@kufsteinblick.at